

Gewerkschaftsgruppe und für die Hilfe seitens der Mitgliederversammlung und der Leitung der APO?

Der als Vertrauensmann wiedergewählte Genosse Zampig und die Sozialbevollmächtigte Genossin Reuter haben mit ihren gleichfalls gewählten Kollegen für Arbeitsschutz, Arbeiterkontrolle, Kultur und Sport günstigere Bedingungen als je zuvor. Einmal drückte sich in den acht Diskussionsreden nicht nur große Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit aus. Als Kampfgefährten unserer Genossen zeichnen die Gewerkschafter auch wachsende politische Erfahrung, Sachkenntnis und vorandrängendes Neuerertum aus. Zum anderen bieten die sozialistischen Machtverhältnisse in der DDR den Gewerkschaftsmitgliedern große Einflußmöglichkeiten auf die Entscheidungen im Betrieb und im Territorium.

Das wurde in dieser Gewerkschaftsversammlung mit Namen und Adresse, mit Vorschlägen und Hinweisen zur besseren Erfüllung der Parteitagsbeschlüsse bewiesen. Wirtschaftsfunktionäre und verantwortliche Genossen der Partei-Gruppe bzw. APO-Leitung nahmen dazu Stellung und werden das auch künftig in der Gewerkschaftsgruppe tun. Gut war dabei für alle Beteiligten die offene „Aufrechnung“ des notwendigen eigenen Beitrages zur Sicherung aller sozialpolitischen Maßnahmen.

Es versteht sich von selbst, daß die APO-Leitung den Initiativen dieser Gewerkschaftsgruppe durch Hilfe von Leitungsmitgliedern und Einflußnahme auf die Parteigruppenarbeit größte Aufmerksamkeit schenken wird. Das ist ein politisch und ökonomisch für den ganzen Betrieb bedeutsames Kollektiv. Unlängst mit dem Orden „Banner der Arbeit“ ausgezeichnet, gehört es zu den Schrittmachern in der Plan-

erfüllung und in wissenschaftlich-technischer Hinsicht. Viele Neuerer Initiativen“ verbreiten sich von hier aus im gesamten Betrieb. Und genau das wollen wir mit Hilfe der Partei-Gruppe im Sinne der 2. Tagung des ZK weiter verstärken.

Schrittmacher mit Kurs 80

Ein Weg zur erheblichen Steigerung der Arbeitsproduktivität für weitere Kollektive ist zweifellos die vorbeugende Instandhaltung der Anlagen, die Verteilung der Arbeitsaufträge konsequent nach dem Leistungsvermögen und dem Gütegrad der Maschinen. Mit Hilfe persönlicher Gespräche von Genossen gelang es uns dabei, die aktive Mitarbeit der Automaten-dreher zu erreichen. Im Sinne der „Notizen zum Plan“ führten sie exakte Aufzeichnungen über die Laufzeit, die Art der Arbeit und eventueller Störungen an der Maschine. Oft wurden die damit aufgedeckten Ursachen ideologischer, organisatorischer und disziplinarischer Art diskutiert und notwendige Veränderungen gemeinsam mit der Gewerkschaftsgruppe eingeleitet.

Dazu zählt auch die höhere Verantwortung der Leitungskader und der Initiativplan des Meisters. Indem vor dem Gewerkschaftskollektiv dieser Initiativplan erläutert wird, sieht der Gewerkschafter, daß an den von ihm aufgeworfenen Fragen und Problemen gearbeitet wird und sein Wort Gewicht hat. Überhaupt werden die Kritiken und Hinweise der Werktätigen von der APO-Leitung unter Kontrolle genommen, damit die Verantwortlichen über die eingeleiteten Maßnahmen vor dem Partei- bzw. Gewerkschaftskollektiv Rechenschaft ablegen.

Leserbriefe

für 1976 in 50 Wochen zu erfüllen. Das ist die eine Seite! Eine zweite Seite sehe ich darin, daß diese Auseinandersetzungen unser Parteikollektiv weiter gefestigt haben. Wir Genossen können uns aufeinander verlassen. Und ich kann sagen, daß das Wort des Genossen bei uns gilt und gefragt ist. Für uns ist es heute selbstverständlich, den Stand unserer Wettbewerbs Verpflichtungen regelmäßig einzuschätzen und zu kontrollieren. Die Erfüllung unserer Zielstellung ist für uns Ehrensache.

Für meine Arbeit als Parteigruppenorganisator ist es aber auch wichtig — und diese Erfahrung habe ich gesammelt —, die Stärken und Schwächen der Arbeitskollegen zu kennen. Das erfordert viel Takt und Feingefühl und manchmal auch offene Worte. Es geht dabei schließlich um eine einfache Formel: Nichts kann man als selbstverständlich abtun. Unsere Menschen müssen spüren, daß sie gebraucht werden und daß wir ihre Würde achten.

Den größten Lohn unserer Arbeit als Parteigruppe sehen wir vor allem darin, daß uns die Parteilosen mit unseren Vorhaben verstanden haben und mit viel Fleiß an der Lösung mitarbeiten. Das macht uns auch Mut, neue Probleme anzupacken. Und so macht das Ehrenamt eines Parteigruppenorganisations auch Spaß.

Anna Brunner
Parteigruppenorganisator im VEB
Leinenindustrie, Therm albad
Wiesbaden